

**Protokoll der
Arbeitsgruppe „Archäologie, Geschichte und Baukultur“
am Montag, dem 19. Januar 2009, um 17.00 Uhr
im Sitzungsraum des Amtes Haddeby**

Anwesende:

Hans-Werner Berlau (Vorsitzender LAG AktivRegion), Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim (ALSH), Nina Ruckpaul (Ostseefjord Schlei GmbH), Nis Hardt (Danevirke Museum), Thomas Becker (Heimatgemeinschaft Eckernförde sowie Amt Schlei-Ostsee), Monique Geest (Amt Schlei-Ostsee), Ralf Feddersen (Amt Haddeby), Dr. Matthias Scharl (Kulturstiftung des Kreises Schleswig-Flensburg), Prof. Dr. Reimer Witt (Arbeitsgemeinschaft Ochsenweg), Peter Philipp (Gemeinde Borgwedel), Hermann Büll (Gemeinde Dannewerk), Ute Drews (Wikinger Museum Haithabu), Dr. Helmut Sydow (Staatskanzlei des Landes SH), Uwe Philipp (Ziegeleiverein Borgwedel e.V.), Jörg Nadler (Fischerei), Wilhelm Fülling (Gemeinde Winnemark), Petra Bargheer-Nielsen (Gemeinde Ellingstedt), Wilhelm Steinhagen (AG für Postgeschichte und Philatelie), Regina Burgwitz (Gemeinde Süderbrarup), Dr. Carsten Fleischhauer (Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen), Peter Martin Dreyer (Amt Kappeln-Land), Michaela Steinauer (Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes SH), Cornelia Plewa (Planungsgruppe Plewa) und Tina Asmussen (Geschäftsstelle LAG AktivRegion Schlei-Ostsee e.V.)

Gäste:

Ulrich Roth und Paul Oldenburg (Förderverein Marienkirche Waabs e.V.)

1. Begrüßung

Arbeitsgruppensprecher Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim begrüßt die anwesenden Teilnehmer.

2. Topographie des sh:z zu den AktivRegionen

Vorsitzender Hans-Werner Berlau berichtet von der Sitzung des AktivRegion Beirates am 04.12.2008. Themen waren hier u.a. das Medienprojekt des sh:z und die Präsentation bzw. Auswertung der Leuchtturmprojekte. Das Medienprojekt des sh:z-Verlages „AktivRegion Schleswig-Holstein 21“, sieht vor, alle 21 AktivRegionen in einer gesonderten Beilage landesweit vorzustellen. Das Projekt wurde auf der Grünen Woche mit der Vorstellung der AktivRegion „Holsteins Herz“ gestartet. Im Rahmen dieser Aktion wird der Ministerpräsident in jede Region reisen und die Bevölkerung informieren.

Prof. Dr. Reimer Witt, ehemaliger Leiter des Landesarchivs hat gemeinsam mit dem verantwortlichen Redakteur bereits die „Topographie“ gestaltet. Er hat zu ihm Kontakt aufgenommen und den noch vorhandenen Gestaltungsspielraum erkundet. So sind Format (halbes oder ganzes Zeitungsformat) und die Struktur der Beiträge noch nicht vollständig festgelegt. Offen ist auch, ob das Ergebnis, die Darstellung aller 21 AktivRegionen in Buchform analog zur Topographie veröffentlicht wird. Begonnen wird mit der Vorstellung der alten LEADER-Regionen, die neu gebildeten AktivRegionen werden in der zweiten Phase präsentiert. Die Laufzeit der Aktion „AktivRegion Schleswig-Holstein 21“ ist die Förderperiode, so dass ca. alle drei Monate ein Exemplar erscheinen wird.

Herr Witt möchte für dieses Vorhaben einen Redaktionsausschuss mit fünf Personen gründen. Er schlägt vor, dass die Stadt Schleswig, Schwansen, Angeln, die Geschäftsführung der LAG und er selbst im Ausschuss vertreten sein sollte. Aus dem Bereich Schwansen wird Herr Becker vorgeschlagen, für den Bereich Angeln steht Herr Dreyer dem Ausschuss zur Verfügung und aus der Geschäftsstelle werden der Vorsitzende

der LAG Hans-Werner Berlau bzw. Svenja Linscheid als Geschäftsstellenleitung an den Redaktionssitzungen teilnehmen. Herr Witt wird sich um einen Vertreter aus der Stadt Schleswig bemühen.

3. aktueller Sachstand zum Welterbeprojekt: Das Danewerk – Ein Denkmal mit Wirkung!

Frau Plewa berichtet u.a. von der letzten Sitzung des Arbeitskreises Archäologie, Geschichte und Baukultur vom 05.06.2008. Dort wurde beschlossen, ein Leuchtturmprojekt zu erarbeiten, das aufzeigt, welche Entwicklungschancen für die Kommunen der Titel Welterbe mit sich bringt und das an konkreten Beispielen den Umgang der Kommunen mit dem Titel Welterbe aufzeigen soll.

Das archäologische Landesamt selbst hat am 03.07.2008 Bürgermeistertreffen mit den direkt anliegenden Gemeinden durchgeführt, der Haddebyer Wirtschaftskreis wurde informiert. In der Zwischenzeit wurde die Pufferzone weitgehend festgelegt und den betroffenen Kommunen und Landwirten vorgestellt.

Für den März 2009 ist eine Einwohnerversammlung in den Gemeinden Hollingstedt und Dannewerk geplant.

Aus den Reihen der LEADER-Akteure war die Entwicklung eines Leitprojektes zum Thema Danewerk ursprünglich bis Ende des Jahres angedacht (Start nach der Anerkennung als AktivRegion). Die sehr kurzfristig vom Land bekannt gegebenen Meldefristen für Leitprojekte erzeugten jedoch Handlungsdruck:

Es wurde eine Projektgruppe eingerichtet, die aus folgenden Personengruppen besteht:

- 4 Vertreter der Kommunen (wurden auf der Bürgermeisterkonferenz benannt)
- Kreis mit Denkmalpflege/Regionalentwicklung
- Archäologisches Landesamt
- Touristiker
- Museumsleute
- Amt für ländliche Räume

In dieser Runde wurde diskutiert, mit welchen Projektbausteinen das Gesamtprojekt Anerkennung als Welterbe gefördert werden kann und welche Entwicklungschancen für die Kommunen sich dadurch eröffnen. Unter dem Druck, schnell Maßnahmen zu benennen, die 2009 auch umgesetzt werden können, hat man sich auf folgende Bausteine verständigt:

1. Maßnahmen zur Steigerung der Akzeptanz:
 - a. eine Regionalkonferenz mit allen Beteiligten
 - b. Aufbau eines Netzwerkes aller Kommunen am Danewerk
 - c. Aufbau von internationalen Partnerschaften mit anderen Welterbestätten
2. Maßnahmen zur Konfliktminimierung und zur Weiterentwicklung der Kommunen
 - a. Internationaler Wettbewerb
 - b. Baulandkataster für Busdorf und Dannewerk
 - c. Ortsentwicklungskonzepte für Busdorf und Dannewerk
3. Ein Tourismus- und Marketingkonzept mit dem Schwerpunkten: Was benötigen die Welterbetouristen (Service, Unterkunft, Infrastruktur)? Wie kann das (Auslands-) Marketing verbessert werden (Produkte, Kommunikation, Vertrieb, Budgetierung). Die Ostseefjord Schlei GmbH hat hierzu ein umfangreiches Leistungsbild erarbeitet.
4. Übrige Infrastruktur: Erste Sanierungsarbeiten am Danewerk und vorbereitende Maßnahmen im Bereiche museale Vermittlung

Der Projektantrag wurde fristgerecht fertig gestellt, dann aber doch zurückgezogen: Die EU-Mittel waren bereits ausgegeben. Die Leitprojekte in 2009 werden über GAK-Mittel finanziert, wodurch vielfältige fördertechnische Schwierigkeiten entstanden. Auch die geplante Art der Kofinanzierung war in Frage gestellt. Zusätzlich fehlte für den Bereich der transnationalen Partnerschaften die europäische Leitlinie.

Seit der Sitzung des AktivRegion Beirates wurden bzw. werden, auf Initiative von Herrn Berlau und Herrn Prof. Dr. von Carnap-Bornheim (unterstützt von der Geschäftsstelle und Frau Plewa), folgende Veränderungen vorgenommen:

- Das Zukunftsprogramm ländlicher Raum wird geändert, so dass die geplante Art der Kofinanzierung wieder möglich wird.
- Zur Kofinanzierung durch die Staatskanzlei wurde ein weiteres Gespräch geführt.
- Der Kreis übernimmt die Trägerschaft, so dass auch beim Einsatz von GAK-Mitteln 55% Zuschuss möglich sind.
- Der Aufbau von internationalen Partnerschaften wurde auf den Aufbau von gebietsüberschreitenden Partnerschaften (Welterbestätten in Deutschland) geändert.
- Die investiven Maßnahmen werden 2009 mit anderen Mitteln durchgeführt.

Somit ist dies ein rein vorbereitendes Projekt, welches den Antrag zum Welterbe optimiert. Die investiven Maßnahmen werden in weiteren Schritten nach der Vorlage der Ergebnisse vorbereitet.

Die Überarbeitung der Projektskizze muss bis zum 06.02.2009 beim Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes SH eingereicht sein.

4. Vorstellung von Projektanträgen

a) Freilegung der Wandmalereien in der Kirche zu Waabs

Die Herren Ulrich Roth (1. Vorsitzender) und Paul Oldenburg (2. Vorsitzender) vom Förderverein Marienkirche Waabs e.V. stellen sich und den Verein vor.

Herr Oldenburg berichtet ausführlich über die Projektidee:

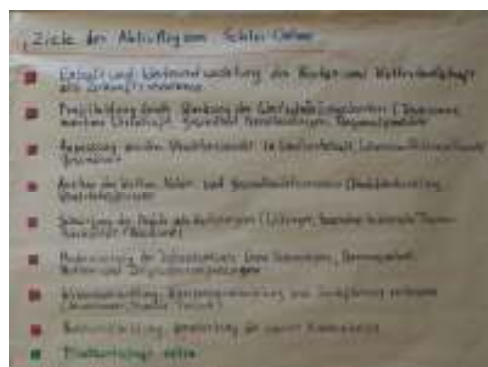
Ziel des Vereins ist es, die Erhaltung der Waabser Marienkirche und ihrer Ausstattung zu unterstützen. Die Wände und Gewölbekappen des Chores der Marienkirche sind mit spätgotischen Freskenmalereien versehen, die eine wechselvolle Geschichte haben: Im Jahr 1900 wurde diese Malereien durch den Maler Hampke aus Schleswig freigelegt, wieder hergestellt und teilweise ergänzt. Auf Anraten des Landesamtes für Denkmalpflege in Kiel wurden sie dann 1968, wegen ihres damaligen Erhaltungszustandes, vollständig überstrichen – heute für viele eine unverständliche Maßnahme! Es handelt sich hierbei um Malereien des 15. Jahrhunderts.

1996 wurde die erste Fläche in einer Größenordnung von 5qm freigelegt und restauriert. Dies verursachte einen Kostenaufwand von ca. 10.000 €. In weiteren Bauabschnitten wurden in den vergangenen zehn Jahren, finanziert durch Spenden, Zuschüssen, Glücksspielmittel, nach und nach weitere kleine Flächen freigelegt.

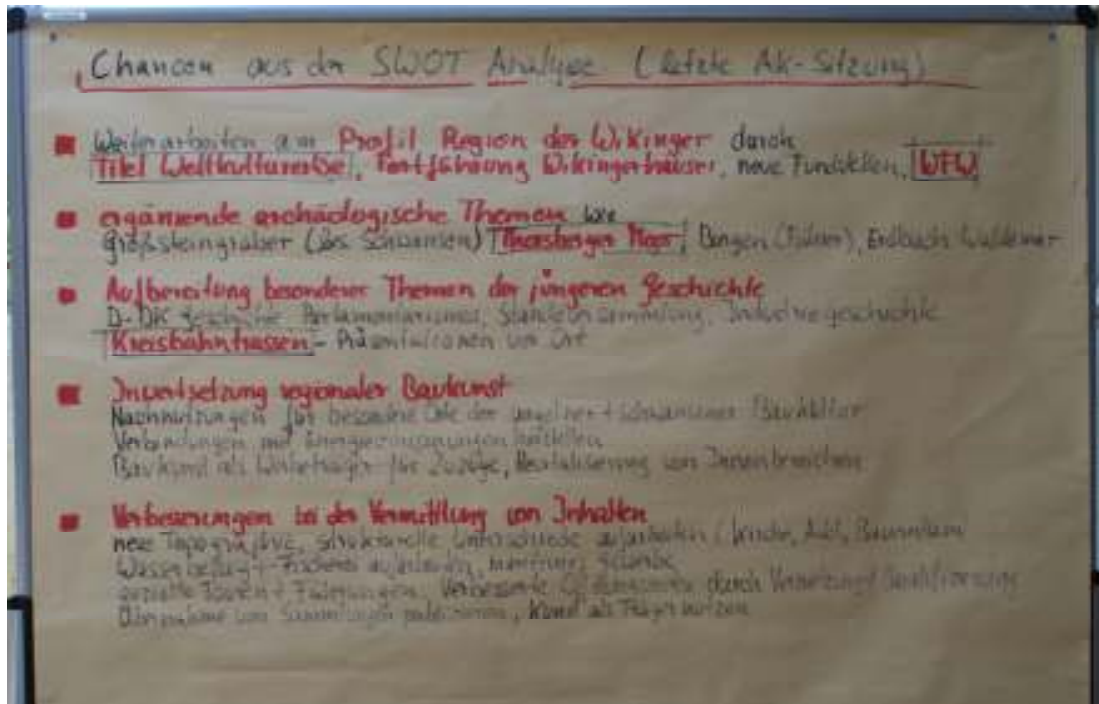
Der Verein fragt an, ob eine Förderung für die weitere Freilegung und Restaurierung durch die AktivRegion möglich sei?

Die Gesamtkosten für 2009 belaufen sich auf ca. 127.000 €.

Grundsätzlich fügt sich das Projekt in die Entwicklungsstrategie ein:



Das Projekt berührt mehrere Entwicklungsziele und entspricht dem Ansatz: Inwertsetzung regionaler Baukunst im Handlungsfeld „Kulturregion“.



Die Kirche erhält nach der Förderrichtlinie 35% Zuschuss, hiervon kommen 55% von der EU, 45 % müssen aus anderen nationalen Mitteln stammen.

Frau Plewa schlägt ein Gespräch zwischen Herrn Oldenburg (Förderverein Marienkirche zu Waabs e.V.), Frau Steinauer (Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume) und Frau Plewa (Planungsgruppe Plewa) selbst vor. Hier sollten die Trägerschaft und eine eventuelle Finanzierung geklärt werden.

Es liegt der Geschäftsstelle bereits ein formloser Antrag auf Förderung vor.

Nach kurzer Diskussion, wie dieses Projekt in die Entwicklungsstrategie der LAG passt, sind sich die Teilnehmer einig, das Projekt im Rahmen der AktivRegion zu realisieren. Es soll dem Vorstand zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Abstimmung: einstimmig.

b) Dachsanierung am Ziegeleischuppen im Kultur- und Naturerlebnisraum „Alte Ziegelei Borgwedel“

Herr Uwe Philipp stellt sich und den Verein zur Betreuung des Naturerlebnisraumes Ziegelei Borgwedel e.V. vor.

Das Kultur- und Naturerlebniszentrum „Alte Ziegelei Borgwedel“ hat auf Grund ihrer Geschichte und der jetzigen Entwicklung eine überaus große regionale Bedeutung. Der Verein hat sich zur Aufgabe gemacht, die Pflege des Ziegelgeländes einschließlich der Informationen zur Geschichte der Ziegelei und die weitere Ausgestaltung des Geländes zum Naturerlebnisraum zu fördern.

Herr Philipp berichtet, dass für den zukünftigen Erhalt des Ziegeleischuppens in der Gemeinde Borgwedel eine Sanierung erforderlich ist. Das Dach ist undicht, da etliche Bleche aus der Ursprungseindeckung bereits durchgerostet sind. Im Dachstuhl sind teilweise Hölzer und Balken marode. Die Dachsanierung sollte in der ursprünglichen Form als

Blecheindeckung erfolgen. Die unaufschiebbare Dachsanierung ist für die weitere Arbeit des Vereins und für das Kultur- und Naturerlebniszentrum sehr wichtig.
Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 35.000 € brutto.

Die Teilnehmer sind sich darüber einig, das Projekt im Rahmen der AktivRegion zu realisieren. Es soll dem Vorstand zur Beschlussfassung vorgelegt werden

Abstimmung: einstimmig.

c) Historische Rundgänge

Nina Ruckpaul berichtet von der Projektidee „historische Rundgänge“. Diese wurde in den Arbeitskreis Tourismus verlegt und hat dort bereits die oberste Priorität erhalten. Es sollen ca. 15 „historische Rundwege“ entwickelt werden. Diese Wege sollen an historischen Gutshäusern und Standorten mit historischer Bedeutung vorbeiführen. Begleitet wird jeder Weg mit einem Flyer bzw. einer Broschüre, die die geschichtlichen Epochen darstellt und erläutert.

Prof. Dr. Witt erläutert eine ausgearbeitete Fassung über den Friedrichsberg. Hier sind beispielsweise sechs Gebäude aufgeführt, die eine historisch bedeutsame Geschichte haben.

Der Arbeitskreis Fischerei, hier vertreten durch Herrn Jörg Nadler, Herr Becker (Heimatverein, Gemeinde Karby) sowie Prof. Witt bitten um Einbindung in dieses Projekt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf etwa 24.000 € netto.

Frau Ruckpaul und Prof. Dr. Witt beantworten einige Fragen und geben weitere Beispiele.

Unter der Bedingung, dass Prof. Dr. Witt „drüberguckt“ empfiehlt der Arbeitskreis Archäologie, Geschichte und Baukultur einstimmig, dieses Projekt zu unterstützen.

d) Sehenswerte Stationen in Süderbrarup

In der letzten Sitzung des Arbeitskreises Archäologie, Geschichte und Baukultur hat Frau Plewa über dieses Projekt ausführlich berichtet:

Bereits in der Ländlichen Struktur- und Entwicklungsanalyse für das Amt Süderbrarup wurde die Idee eines „Rundweges“ diskutiert. In der nachfolgenden Dorfentwicklungsplanung wurde ein Arbeitskreis mit Vertretern der Gemeinde, der Archäologie, der Denkmalpflege, des Naturschutzes, der Touristiker, des Heimatvereines gebildet. Zusätzlich wurden Fachreferenten zu speziellen Themen eingeladen. Im Ergebnis sollen die zeigenswerten Zeugen der Geschichte für die Touristen besser präsentiert werden: Am Kummerhy, Thorsberger Moor, Marktplatz, Kirche, Bahnhof, Angelnhalle und Bürgerpark sollen Infotafeln die Siedlungsgeschichte erläutern. Am Moor sind zusätzlich ein Infopavillon und ein kleiner Steg in der Planung. Vorgesehen sind auch Verbesserungen der Eingangssituation am Moor (Verlagerung des Ruhenden Verkehrs) Auslichtungen, die Einrichtung eines Haltepunktes für die Museumsbahn und naturnahe Ausgestaltung des Bürgerparks und die Verbesserung des Aufgangs zum Kummerhy.

Für einen Namenswettbewerb wurde eine Postkarte zur Teilnahme entwickelt. Das Grundlayout für die Infotafeln soll für die Denkmäler und die übrigen Standorten einheitlich sein. Daher wurde und wird das Benehmen mit dem Archäologischen Landesamt hergestellt (auch für den Entwurf des Infopavillons).

An Kosten wurden überschlägig 200.000 EUR brutto ermittelt. Nach Abzug der UST (32.000) verbleibt ein Betrag in Höhe von 168.000 EUR netto. Bei einer Förderquote von 55% kämen 92.400 EUR von der EU und 75.600 EUR vom Nettobetrag verblieben bei der Kommune. Da die Kommune auch die nicht-förderfähige Mehrwertsteuer zu tragen hat, betragen die Gesamtlasten 107.600 EUR. Die Förderquote von Brutto ist faktisch 46,2%.

Frau Plewa erläutert, dass der Vorstand des LAG AktivRegion Schlei-Ostsee e.V. in der letzten Vorstandssitzung vom 28.10.2008 die Zuschusshöhe auf 50.000 € pro Projekt

festgesetzt hat. Das Projekt „sehenswerte Stationen in Süderbrarup“ würde die Zuschusshöhe übersteigen.

Frau Plewa wirft die Frage auf, wie mit dem Projekt zu verfahren sei: Die Chancen als Leitprojekt auf Landesebene sind nicht sehr hoch, die Bedingungen des Konjunkturprogramms sind noch nicht bekannt und ein „Zerstückeln“ des Projektes ist nicht sinnvoll.

Herr Berlau weist darauf hin, dass die Fördersumme in der Regel auf 50.000 EUR begrenzt ist, bei einem so wichtigen Projekt jedoch auch Ausnahmen zugelassen werden können.

Dr. Sydow fragt, ob es möglich ist, einen Haltepunkt der Museumsbahn am Thorsberger Moor vorzusehen. Dies ist im Konzept bereits berücksichtigt.

Alle Teilnehmer sind sich einig, dass dieses Projekt weiter verfolgt werden soll. Der Vorstand wird sich hiermit beschäftigen.

5. Vorstellung von Projektideen:

a) Beschilderung von Kulturdenkmälern

Herr Becker, in Vertretung für die Heimatgemeinschaft Eckernförde, erläutert die obengenannte Projektidee. Angedacht ist, die Kulturdenkmäler wie beispielsweise Gedenksteine, Knicklandschaften, Friedhöfe, Schulgebäude etc. auch als Kulturdenkmal durch Beschilderung erkenntlich zu machen. Die Projektidee liegt der Geschäftsstelle bereits vor. Herr Dreyer berichtet über eine 70%ige Förderung von Beschilderungen durch die WIREG. Vielleicht sollte hier noch einmal nachgefragt werden.

Dr. Sydow rät von einer intensiven Beschilderung ab.

Prof. Dr. Witt schlägt vor, über die jetzt neu anlaufende Topographie der AktivRegionen auf die Denkmäler aufmerksam zu machen. Hier kann man z.B. anhand eines Fotos das Denkmal beschreiben. Eine ausschließliche Beschilderung an Ort und Stelle sei weniger sinnvoll und zu kostspielig. Ohne ein gezieltes Konzept sind die Inhalte nicht vermittelbar.

b) Weitere Ideen

Es liegen keine weiteren Ideen vor.

6. Verschiedenes

Frau Plewa berichtet, dass am 13.01.2009 im Sitzungsraum der Fischereiabteilung in Kiel, ein Arbeitstreffen zur Durchführung von Maßnahmen in den Fischwirtschaftsgebieten stattfand. Hier wurde u.a. über die Projektideen „Heringszaun“ und „Kahnstellen“ aus dem Arbeitskreis Fischerei gesprochen.

Jörg Nadler fragt nach, ob es eine Fördermöglichkeit für die Herstellung historischer Fischereigegegenstände gibt? Diese Arbeit, die er neben seiner Haupttätigkeit ausübt, ist sehr zeit- und kostaufwendig.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen schließt Prof. Dr. von Carnap-Bornheim mit einem Dank an die Teilnehmer die Sitzung.

Protokoll: 21.01.2009
Tina Asmussen, Geschäftsstelle
Cornelia Plewa, Planungsgruppe Plewa